

Pflanzen für Insekten – Argumentationshilfe für den Endverkauf

Die laufende Verkaufssaison stellt Sie und Ihr Team erneut vor hohe Anforderungen. In dieser intensiven Zeit möchten wir Sie mit einem aktuellen Thema ansprechen, das in Medienberichten und der öffentlichen Diskussion alljährlich in den Fokus gerückt wird: die Rolle des Zierpflanzenbaus bei der Förderung der Bienen- und Insektenvielfalt.

Immer wieder wird der Eindruck vermittelt, dass ausschließlich heimische Wildpflanzen einen Beitrag zum Insektenschutz leisten könnten. Versuchsberichte zeigen dagegen deutlich, dass die Kombination heimisch/nicht heimisch ideal ist. Die pauschale Abwertung von Zierpflanzen als „wertlos“ für Bestäuber ist unseriös und fachlich nicht fundiert.

Auch nichtheimische und gezüchtete Pflanzen bieten Nektar und Pollen

In der Praxis zeigt sich: Eine Reihe **etablierter Gartenpflanzen** – etwa Lavendel, Borretsch, Phacelia, Zinnien oder Schmuckkübchen – stammen zwar nicht aus Mitteleuropa, liefern aber Nektar und Pollen für Bienen. Herbstaster, Fetthenne, Schmuckkübchen/Cosmos blühen zudem spät im Jahr und **verlängern die Trachtzeit**. Das hilft insbesondere überwinternden Hummeln und spät fliegenden Wildbienen bei der Energieversorgung.

Gefüllte Blüten behalten zum Teil ihre Staubgefäße und Nektarien. **Halbgefüllte Sorten** wie bei Rosen oder Dahlien **bleiben für viele Insekten zugänglich** und attraktiv.

Weitverbreitete Bienenarten (z. B. Honigbienen, Erdhummeln) sind **lern- und anpassungsfähig** und **nutzen auch nichtheimische** oder ungewohnte Blütenformen. Wildbienenarten wie die Gehörnte Mauerbiene oder Ackerhummeln nehmen eine breite Palette an Blüten an – auch exotische. Insgesamt sind zwei Drittel aller nestbauenden Bienenarten in Deutschland keine Pollenspezialisten.

In Wildbienen-Gärten werden diverse nichtheimische Pflanzen regelmäßig besucht – sie sind also tatsächlich eine Nahrungsquelle. In Parkanlagen und Straßenbegleitgrün, wo heimische Arten schwerer zu etablieren sind, können nichtheimische Pflanzen ergänzend eingesetzt werden. Gerade **in versiegelten oder urbanen Räumen** sind robuste, nichtheimische Blühpflanzen oft **wichtige Nahrungsquellen** für Bienen.

Klimawandel als Herausforderung – Pflanzenvielfalt als Chance

Ein weiteres Argument für ein breites Pflanzenspektrum ist der fortschreitende **Klimawandel**. Längere Trockenperioden, Extremwetter und sich verändernde Standorte stellen **neue Anforderungen an die Vegetation**. Welche Pflanzen sich langfristig behaupten können – ökologisch wie gärtnerisch – lässt sich noch nicht abschließend beurteilen. Umso wichtiger ist es, **ein vielfältiges Sortiment an robusten, anpassungsfähigen und blühfreudigen Arten und Sorten** zu pflegen, die sowohl die sich wandelnden klimatischen Bedingungen als auch die Bedürfnisse von Bestäubern berücksichtigen.

Hier können sowohl standortgerechte heimische Arten als auch ausgewählte, bewährte nichtheimische Kulturen eine Rolle spielen. Der Zierpflanzenbau wird damit nicht nur zum Vermittler zwischen Ökologie und Gestaltung, sondern auch zum aktiven Experimentierfeld für die Pflanzenauswahl der Zukunft.

Unterstützung Ihrer Arbeit vor Ort

Die von uns veröffentlichte **Broschüre „Mit uns blüht's auf!“** stellt klar, dass nicht nur heimische Wildpflanzen, sondern auch viele gezüchtete und eingeführte Arten wichtige Rollen im ökologischen Gesamtbild spielen können – besonders dort, wo dauerhaft blühende und pflegeleichte Pflanzungen gefragt sind. Für viele Städte, öffentliche Flächen und Privatgärten ist der Zierpflanzenbau daher nicht nur ein ästhetischer, sondern auch ein funktionaler Beitrag zur Artenvielfalt.

Broschüre zum Download:

<https://www.derdeutschegartenbau.de/zvg-mitgliedervorteile/#werbematerial>

Bestäuberfreundliche Kulturpflanzen finden interessierte Hobbygärtner über den sogenannten **Sortenfinder der LVG Heidelberg** unter www.lvg-sortenfinder.de. Hier kann man nachschauen, welche Eigenschaften eine Sorte, unter anderem im Hinblick auf die Bestäuberfreundlichkeit hat und entsprechend danach auswählen.

Auch der **Bienenweidekatalog des Landes Baden-Württemberg** enthält viele attraktive Blütenpflanzen für Honig- und Wildbienen:

<https://mlr.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/mlr/intern/dateien/publikationen/Bienenweide-Katalog.pdf>

Das Bundeslandwirtschaftsministerium stellt ebenfalls eine Pflanzendatenbank zur Verfügung. Hier wird unter anderem der Nektar- und Pollengehalt extra ausgewiesen:

https://www.bmel.de/SiteGlobals/Forms/Suche/DE/Pflanzenlexikon/Pflanzenlexikon_Formular.html

Als Betrieb mit fundierter Pflanzenkenntnis und Beratungskompetenz können Sie maßgeblich dazu beitragen, das Bewusstsein für insektenfreundliche Gärten zu stärken – fachlich fundiert, praxisnah und differenziert. **Wir möchten Sie ermutigen, auch weiterhin ein vielfältiges Sortiment anzubieten, das die Bedürfnisse von Insekten berücksichtigt – ohne sich auf vereinfachende Konzepte reduzieren zu lassen.**